

# Flucht endet am Bretterzaun

Vortrag über Gefangenenlager

**VS-Villingen (bn). Riesenandrang herrschte am Sonntag beim Vortrag von Stadtarchivar Heinrich Maulhardt und dem Geschichts- und Heimatverein über das einstige Kriegsgefangenenlager Villingens auf dem Kasernengelände Welvert.**

An gleicher Stelle, im neu eingerichteten Café Welvert, drängten sich die Zuhörer. Rund 50 Personen verließen die Vortragsstätte wieder, nachdem Maulhardt spontan eine Wiederholung für Samstag 23. Januar, 15 Uhr, am gleichen Ort angekündigt hatte.

Mit der E-Mail eines holländischen Antiquariats seien ihm entsprechende Fotos angeboten worden, begründete Maulhardt die Idee zum Vortrag. Vorausgegangen waren die Recherchen eines amerikanischen Autors für das 2000 erschienene Buch »Escape from Villingen«, in dem der Fluchtversuch von 13 US-Offizieren aus dem Villingener Kriegsgefangenenlager kurz vor Ende des Ersten Weltkrieges beschrieben wird.

Nicht ahnend, dass der Krieg am 11. November 1918 sein Ende finden würde, planten die Offiziere ihre Flucht für den 6. Oktober. Ihr Ziel war die Schweiz, das sie in kleinen Gruppen und auf getrennten Wegen erreichen wollten. Nur drei schafften es.

Ein drei Meter hoher Bretter- und Stacheldrahtzaun umgab das Gefangenenlager an

der Kirnacher Straße. Die 1914 erbauten Baracken reichten damals bis zum einstigen Lorettoweg, einer fußläufigen Verbindung zur Lorettokapelle. Auf einer Fläche von rund 6000 Quadratmetern waren zunächst russische, ab 1918 amerikanische Offiziere untergebracht, zumeist Piloten, die über Frankreich abgeschossen worden waren. Über ein »Befragungszentrum« in Karlsruhe kamen sie nach Villingen. Schon aus dem fahrenden Zug wurden erste Ausbruchversuche unternommen, viele beließen es nicht bei dem einen Mal.

Dabei, so berichtete Maulhardt, sei das Leben im Gefangenenlager angenehmer gewesen als das der Villingener Bevölkerung. Ein eigener Gemüsegarten und ein Ziegenstall gewährleisteten eine anständige Versorgung. Außerdem gab es ein Theater, einen Musik- und Gymnastikraum, ein Volleyball- später auch ein Baseballfeld, zwei Tennisplätze und einen Reitplatz. »Fast wie in einem Ferienlager«, fand Maulhardt. Auch Ausflüge in die Umgebung – gegen ein zuvor schriftlich abgegebenes Ehrenwort, keinen Ausbruch zu versuchen – wurden unternommen.

Trotzdem begaben sich am 6. Oktober 1918 die 13 Offiziere in Lebensgefahr, um der Gefangenschaft zu entfliehen. Als ersten Treffpunkt auf ihrer Route Richtung Schweiz verabredeten sie den Magdalenenberg. Dort kamen nur zehn an, drei waren bereits beim Überqueren des Lagerzaunes gescheitert.



Vortrag vor vollem Haus: Stadtarchivar Heinrich Maulhardt wird am Samstag, 23. Januar, 15 Uhr im Café Welvert seinen am Sonntag gehaltenen Vortrag über das Villingener Kriegsgefangenenlager wiederholen. Foto: Heinig